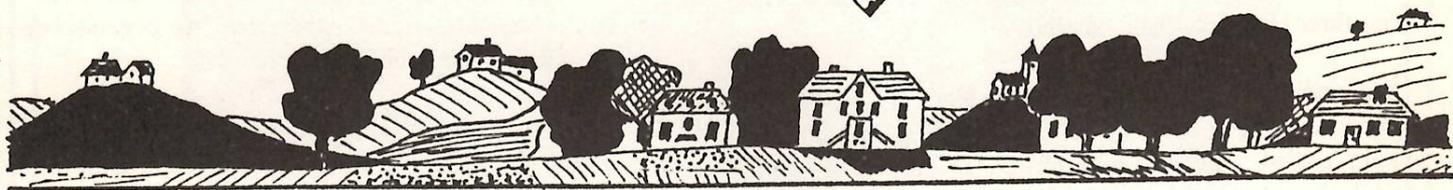


AL - Niederösterreich. informationsblatt der alternativen liste niederösterreich Zeitschrift für Demokratie und Umweltschutz 4/95

LISTE

GABLITZ

Sozial-Ökologische Plattform



Verlagspostamt 1070

An einen Haushalt P.b.b.

5 offene Fragen

die Zukunft der Marktgemeinde Gablitz betreffend an Bürgermeister G. **Jonas** und seinen Gemeindevorstand, namentlich Vizebürgermeister W. **Neumayer** (SPÖ), Vizebürgermeister Ing. G. **Ehrengruber** (ÖVP), Frau GGR E. **Schmatz** (ÖVP), Herr GGR J. **Spielmann** (ÖVP), Herr GGR J. **Hlavaty** (SPÖ), Herr GGR H. **Kamauf** (SPÖ)

1. Finden Sie den zur Zeit entstehenden **Bauhof** nicht ein bißchen übertrieben groß und daher mit 30 Millionen viel zu teuer? Wie steht Ihrer Meinung nach die Gablitzer Bevölkerung zu dieser "**Neumayer - Jonas Gedenkgarage**"?
2. Ist der derzeitige **Schuldenstand** der Marktgemeinde mit **162 Millionen Schilling** wirklich gesund und vertretbar? Was würden Sie konkret vorschlagen - außer sparen - um das desaströse Budget wieder ins Lot zu bringen?
3. Welche Auswirkungen wird Ihrer Meinung nach der **HL.-AG Wienerwaldtunnelbau** im Gemeindegebiet von Gablitz auf unsere **schönen Wienerwaldgemeinde** haben? Was wird von unserem gut entwickelten Fremdenverkehr nach den nächsten 10 Jahren übrigbleiben?
4. Welche finanzielle Vor/Nachteile erwarten Sie sich von der **Gesamtschlußabrechnung** des sündteuren "Umweltschutzprojektes" Kanal und Kläranlage für die GablitzerInnen?
5. Warum hat der Gablitzer Gemeindevorstand in den letzten 5 Jahren ständig nur "**Geheimpolitik**" gemacht?

Die LISTE GABLITZ - Sozial Ökologische Plattform ist, wie bisher, jederzeit bereit an der Lösung aller für die Zukunft der Marktgemeinde Gablitz wichtigen Fragen mitzuarbeiten.

19. 3. 1995

LISTE GABLITZ
Sozial Ökologische Plattform

Kompost-Schachtel

Gehören Sie zu jenen MitbürgerInnen die eine Biotonne verwenden (müssen)? Ist Ihnen bewußt was z. B. mit Ihrer Bananenschale passiert?

Mit einem großen Müllauto werden alle 14 Tage sämtliche Siedlungen abgefahren. - Nein, jetzt geht es nicht zum nächstmöglichen Kompostplatz, die Fahrt geht nach Stockerau und mit dem Retourweg macht das ca. 80 km! Nebenbei bemerkt: Dieselben GemeinderätInnen die dieser unnötigen Umweltbelastung zugestimmt haben, haben die 1,5 km weiter gelegenen möglichen Standort des Bauhofes als unzumutbar angeprangert.

Diese besagte gebrauchte (früher von einer anderen Gemeinde geleaste) Kompostschachtel - in der Ihre Bananenschale landet - hat die Gemeinde um ca. 3 Mio S von der Fa. M.U.T gekauft. Der Initiator war der damals noch amtierender Umwelt- und Baugemeinderat, ein Angestellter der Fa. M.U.T. Die laufenden Kosten sind im Budget auf mehrere Positionen aufgesplittet und damit nicht nachvollziehbar.

Diese Rottebox ist auf Bioabfälle von ca. 10.000 EinwohnerInnen ausgelegt. Gablitz hat ca. 4.000 EinwohnerInnen, wobei nicht alle eine Biotonne brauchen. Jetzt sitzen wir mit einer überdimensionierten Schachtel da, mit der wir die Kompostierung von anderen Gemeinden, bzw. die Fa. M.U.T mitfinanzieren, weil die Rottebox nur vollbeladen funktioniert.

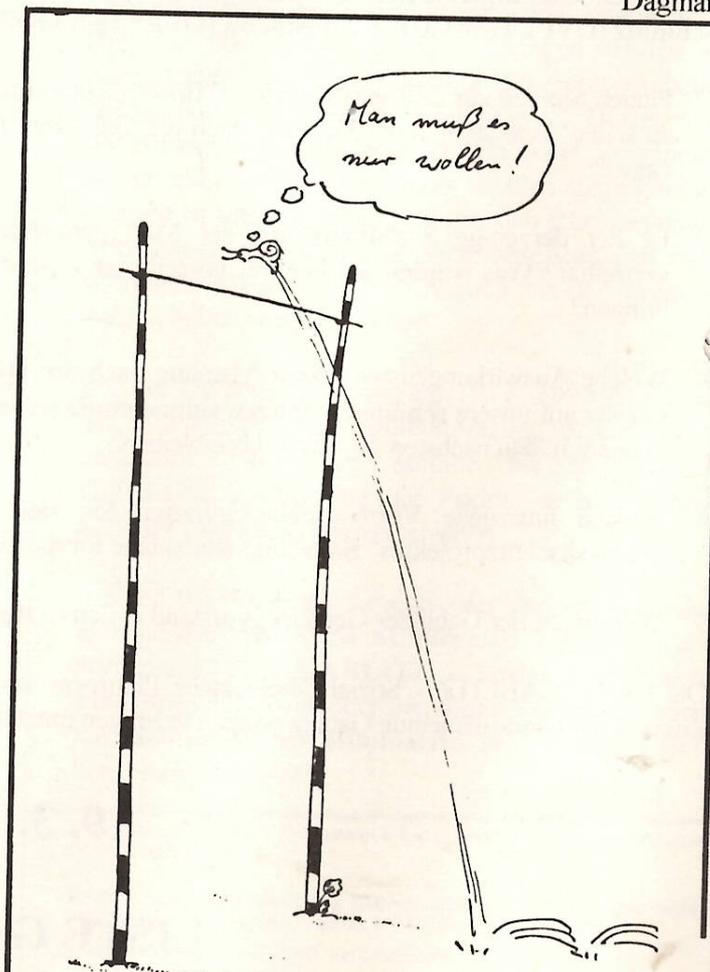
Wir haben uns vehement gegen dieses Projekt eingesetzt. Dipl. Ing. Lamers und Frau Fritzi Weiss besorgten sich Konzepte und Auswertungen vergleichbarer Gemeinden und kamen zum Ergebnis, daß eine offene Mietenkompostierung in diesem Fall die ökonomischste und ökologischste Lösung darstellt. Die Suche nach einem geeigneten Platz wurde mit Gemeinderäten anderer Fraktionen, bei denen unsere Vorschläge auf Zustimmung gestoßen sind, gemeinsam durchgeführt. In der entscheidenden Phase jedoch wurden wir zu den gemeinsamen Sitzungen nicht mehr eingeladen. Der damalige "Umwelt"gemeinderat hatte sich durchgesetzt und die Suche nach Alternativen wurde aufgegeben. In der Gemeinderatsabstimmung war der Fraktionszwang dann so stark, daß auch die Skeptiker in der SPÖVP der Kompostschachtel zustimmten.

Daß es auch anders geht, hatte die LiGa in Gablitz nur behaupten können - Purkersdorf beweist es. Dort wird der gesammelte Bioabfall von einem Bauern übernommen und in offenen Mieten zu Kompost verarbeitet. Ökologisch, billig und naturnah. Auch die Großgemeinde Sieghartskirchen verwertet ihre organischen Abfälle auf diese umweltfreundliche Art.

Die Gablitzer Lösung hat natürlich Auswirkungen auf den Preis. Für jene BürgerInnen, die keine Biotonne verwenden, haben wir eine Rückvergütung der Bioabfallgebühr gefordert. Immerhin erspart sich die Gemeinde dadurch Transport- und Betriebskosten. Dieser Forderung wurde von der SPÖVP (knapp vor der Wahl) teilweise entsprochen. Wir werden uns aber weiterhin bemühen, daß die GablitzerInnen den vollen Betrag vergütet bekommen.

Mit Ihrer Unterstützung der LISTE GABLITZ - Sozial Ökologische Plattform, können wir dieser Forderung nach der Wahl mehr Nachdruck verleihen.

Dagmar



Wir stellen uns vor



**Der Wahlvorschlag der LISTE GABLITZ - Sozial
Ökologischen Plattform für die Gemeinderatswahl 1995**

Nr.	Name	Beruf	Adresse
1.	Irene Bochno	kfm. Angestellte	Schöffelgasse 2b
2.	Fritzi Weiss	Technikerin	Poststeig 3
3.	Andreas Daxbacher	Berufsschullehrer	Hauptstraße 33/7
4.	Dipl. Ing. Gottfried Lamers	Techniker	Höberthgasse 3a
5.	Elisabeth Reitmeier	Pflegehelferin	Lenaugasse 10
6.	Mag. Arch. Kurt Horvath	Pensionist	Kupetzstraße 6
7.	Dagmar Lamers	kfm. Angestellte	Kernstockgasse 6
8.	Wolfgang Fehr	Student	Gauermanngasse 2
9.	Sonja Lamers	Studentin	Höberthgasse 3a
10.	Peter Henisch	Schriftsteller	Billrothgasse 17
11.	Dr. Eva Schobel	Journalistin	Billrothgasse 17
12.	Peter Migl	Schlossermeister	Kirchengasse 9
13.	Franz Reitmeier	Kaufmann	Lenaugasse 10
14.	Mag. Alexander Bruckner	Zoologe	Linzerstraße 159 c/14/3
15.	Christine Horvath	Posamentiererin	Kupetzstraße 6
16.	Christine Migl	Hausfrau	Kirchengasse 9
17.	Luzia Bäck	Pädagogin	Linzerstraße 159 c/14/3

Folgender Leserbrief hat uns nach der letzten Gemeinderatssitzung am 23. 2. 1995 erreicht. Einige Fragen darin führen wir auf die möglicherweise mißverständliche Diskussion im Rahmen des Tagesordnungspunktes „Rechnungsabschluß 1994“ zurück. Nach eingehender interner Beratung haben wir beschlossen, den vorliegenden Brief abzdrukken und zu beantworten. Wir glauben, daß die klare Beantwortung der Fragen „Legendenbildungen“ verhindert und außerdem einige Fragen von allgemeinen öffentlichen Interesse sind.

Leserbrief

Als Zuhörer der Gemeinderatssitzung vom 23. 2. 1995 sind für mich einige Punkte nicht klar genug verständlich gewesen, ich bitte Sie um Aufklärung darüber.

1. *Um welche nicht einbringbaren Abgaben handelt es sich? (Wieviel, Namen, usw.) Wie hoch ist die verlorengegangene Summe? Wo lagen die Akten, wer hat den Termin vergessen? Wer haftet dafür?*
2. *Forderungen einer "Witwe Stadtschmitzer" an die Gemeinde (außer der normalen Pension): Wie hoch ist die Pension, welche die Gemeinde an die erste geschiedene Frau des Beamten Stadtschmitzer zahlen muß? Wie hoch ist die aus dem privaten Vertrag entstandene monatliche Zahlung? Wer hat diesen Vertrag aufgesetzt? (Name des Anwaltes) Wer hat diesem Vertrag zugestimmt? (welche Gemeinderäte) Warum kann man diesen Vertrag nicht wegen Sittenwidrigkeit aufheben lassen? Stimmt es, daß für eine Tochter Waisenrente zu bezahlen ist? Wie alt ist diese Tochter? Wie hoch ist diese Rente? Was studiert diese Tochter? Wieviel Semester beträgt die Mindeststudiendauer? Wie ist der Studienerfolg? Stimmt es, daß die Gablitzer Bevölkerung für die Beisetzung in einem Ehrengrab für Grabstein und Grabpflege aufzukommen hat? Zur "Witwe" möchte ich sagen, daß die normale Pension so hoch ist, daß jeder Arbeitslose, Pensionist usw. damit sehr glücklich wäre und keine unverschämten Forderungen stellen würde, welche von der Gemeinde zu bezahlen sind. Beifall wird es dafür sicher nicht geben. Das "Waisenkind" studiert noch und kann aus rechtlicher Sicht bis zum 27. Lebensjahr die Waisenrente beziehen. Auch aus der Gemeindegassa. Es ist*

zweifellos falsch, diese Geschenke an die Familie Stadtschmitzer damit zu begründen, daß dieser Herr günstige Verträge für die Gemeinde ausgehandelt hat - das war seine Pflicht, dafür wurde er angestellt und fürstlich honoriert. So läßt sich's leben im "lebenswerten" Gablitz.

3. *Ebenso unklar ist mir die Bemerkung über die "unerwartet häufigen Reparaturen" an der Kläranlage. Wie steht es da mit der Garantie? Eine so teure Anlage, welche nach so kurzer Inbetriebnahme so viele Reparaturen hat ist ein schlechter Kauf - also ein Schmarren.*

Ich ersuche Sie um Aufklärung.

Name der Redaktion bekannt

Antwort

Unser momentaner Wissensstand, nach Rückfrage bei der Marktgemeinde Gablitz im Zusammenhang mit Ihren 3 Fragen zu Gemeinderatssitzung am 23. 2. 1995

1. Bei verschiedenen Abgabenvorschreibungen aus 1983/84 mit einer Gesamtsumme von ca. S 230.000,- (lt. GGR Ing. Ehrenguber) ist bis heute ungeklärt, ob diese Vorschreibungen berechtigt waren, da die betreffenden Akte bis heute nicht abgeschlossen und erledigt wurden. Der Prüfungsausschuß der MG Gablitz hat im September 1993 dringendst empfohlen die Aufsichtsbehörde mit dieser Angelegenheit zu befassen. Trotz einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses ist dies bis heute nicht geschehen. Wer zu dieser Zeit (1980 - 1985) leitender Beamter und wer Bürgermeister der MG Gablitz war, ist allgemein bekannt. Bei der letzten Gemeinderatssitzung, bei der auch Sie anwesend waren hat der jetzige Bürgermeister (ganz leise) bemerkt: "Dies alles ist schleunigst nachzuholen!" Wir hoffen, daß es noch etwas im Nachhinein zu holen gibt.
2. Das Thema „Witwen- und Halbwaisenrente“ wurde bruchstückhaft im öffentlichen Teil diskutiert. Der Inhalt selbst fällt zum Großteil unter den Datenschutz, wurde daher von den GemeinderätInnen im Nichtöffentlichen Teil ausführlich behandelt. Soweit es der Datenschutz und unsere

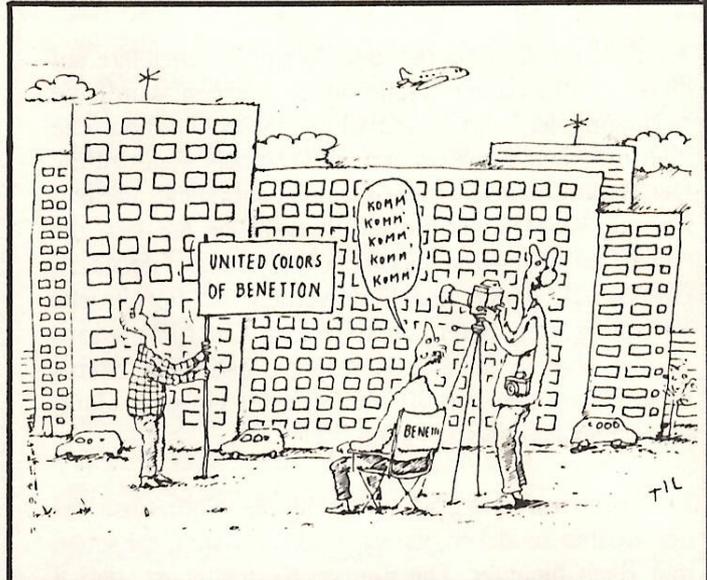
Verschwiegenheitspflicht es zuläßt, möchten wir Ihnen folgendes berichten:

- a) Die meisten Ihrer Fragen gehen von der Voraussetzung aus, daß es fragliche „Zusatz“vereinbarungen bezüglich des Ablebens des ehemaligen Amtsvorstandes gegeben hat. Das trifft nicht zu. Alle diskutierten Forderungen gehen ausschließlich auf die gesetzlichen Vorgaben die sich aus einem Beamtendienstverhältnis ergeben zurück. Es handelt sich daher um keinerlei Geschenke sondern nur um berechnete Ansprüche.
 - b) Der Verstorbene hat kein Ehrengrab der MG Gablitz. Grab und Grabpflege war und ist ausschließlich Angelegenheit seiner Hinterbliebenen.
 - c) Der Verblichene wurde nach der NÖ Gemeindebeamteneingehaltsordnung 1976 (GBGO) entlohnt und war zuletzt in der Dienstklasse VII/07 eingestuft.
 - d) Falls Sie noch weitere Fragen haben, hat sich die MG Gablitz bereit erklärt diese direkt zu beantworten.
3. Die Kläranlage wurde am 24. 8. 1991 feierlich eröffnet. Wie es mit Garantien und Gewährleistungspflichten der vielen am Bau beschäftigten Firmen steht, ist uns nicht bekannt, da wir die einzelnen Verträge und Vertragsbedingungen nicht kennen. In der Regel gelten Firmenhaftungen 2 - 3 Jahre. Natürlich kann man/frau vermuten, daß die verantwortlichen Politiker erst jetzt, nach Ablauf der Gewährleistungspflichten schön langsam über die "angebliche Reparaturbedürftigkeit" unserer "modernsten vollbiologischen Kläranlage Österreichs" zu reden beginnen. Laut NÖ Kanalgesetz 1977 sollen Rücklagen für die Instandsetzung und Inbetriebhaltung gebildet werden. Die MG Gablitz hat trotz mehrfacher dringlicher Aufforderung durch die LISTE GABLITZ dies bisher versäumt. Selbstverständlich ist auch der planende und bauleitende Ziviltechniker in diesem Zusammenhang zu befragen was den angeblich so schlechten Zustand der "Nirosta Innereien" betrifft. Er erhielt schließlich ein Planungshonorar in Millionenhöhe (ca. 18 Millionen). Die MG Gablitz schreibt seit 1991 S 18,50 pro m² und Jahr für die Kanalbenützung (KBG) vor. Die Schwellenwertverordnung des Landes NÖ setzt in der Stammverordnung vom 18. 12. 1991 hingegen als kostendeckend S 10,80 fest. Daß der Differenzbetrag eventuell zweckfremd (z.B. Straßenbau) verwendet wird bestreitet die MG Gablitz. Zumindest hätte allerdings seit 1991

ein Teil von den S 18,50 als Rücklage angelegt werden müssen.

Wie hoffen ein wenig Licht ins Dunkel gebracht zu haben.

Für die LISTE GABLITZ
Mag. Arch. Kurt Horvath



Insel der Seligen

Uns wird schon nix passieren!

So denken viele mit einem Blick nach Japan, Deutschland oder Holland. Ich würde eher sagen: Schwein gehabt. Das nächste Mal vielleicht bei uns? Wer weiß! Auf jeden Fall ist vorsorgen besser als ...!

Das war der Grund für uns bereits vor 3 Jahren einen Katastropheneinsatzplan zu fordern. Der gesetzlich erforderliche ist so aktuell, daß selbst der Bürgermeister nichts von seiner Existenz weiß. Was passiert, wenn was passiert? In einem Gablitzer Betrieb (Chemikalien) oder auf der Straße? Jetzt wo uns durch den Hochleistungstunnel mehr Verkehr auf der B1 droht und, wie bei so einem Monsterbau üblich, auch mehr Gefahrguttransporte, haben wir diesen Antrag erneut gestellt. Vielleicht nehmen die neuen GemeinderätInnen nach der Wahl die Sache mit der "Verantwortung" ein wenig ernster als die SPÖVP bisher.

Trau keinem über 30

Zugegeben, ein alter Slogan, aber gerade in Gablitz aktuell wie selten. Ach ja, ich vergaß zu erwähnen, daß es sich um Millionen, nicht um Jahre handelt. Und der, dem man/frau nicht trauen sollte ist unser etwas groß geratener Bauhof und denen, die ihn uns vor die Nase gesetzt haben.

Als die Entscheidung fiel, den Altstoffsammelplatz auf diesem hochwertigen Baugrund zu errichten, wurde die Schätzung der LISTE GABLITZ - Sozial Ökologische Plattform bzgl. der Kosten noch vehement abgestritten. Der Bauhof würde, so der Gemeindevorstand, nie und nimmer 30 Millionen kosten. Inzwischen hat sich die "offizielle" Meinung auch schon etwas geändert. Grundstückskosten und Bau werden, so die aktuelle Sprachregelung, unter den 30 bleiben. Die LiGa jedoch verfügt über verlässliche Auskünfte, daß nicht einmal diese Horrorzahl von 30 Millionen für ein paar Garagen eingehalten werden kann.

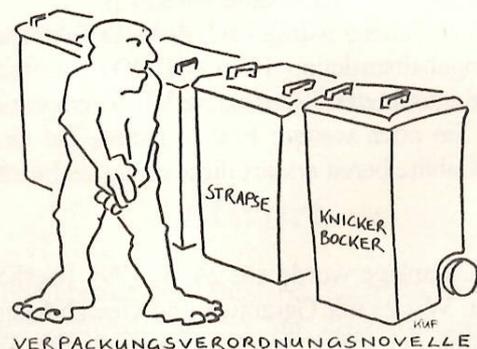
Es wird zwar energisch versucht die Notbremse bei den Kosten zu ziehen, jedoch ist das meiste Geld schon den Bach hinunter. Die jüngste Kuriosität ist, daß 8 Garagentore ca. S 800.000,- kosten werden. Dies deshalb, weil alle Tore außerhalb der gängigen Norm gebaut wurden und daher Spezialanfertigungen notwendig sind. Aber warum auch nicht? Die Gablitzer Bevölkerung zahlt ja möglicherweise gerne diese Beträge für kommunalpolitisch so "wichtige" Vorhaben wie Garagen für Gemeindefahrzeuge.

Die LiGa hat sich am Beginn der Diskussion über die Verlegung des Altstoffsammelplatzes (das war der eigentliche Ausgangspunkt) für die Situierung des Platzes an der B1 beim Sportplatz ausgesprochen. Dort gibt es ein Grundstück im Eigentum der Gemeinde das bereits als Lagerplatz gewidmet war und daher für nichts anderes in Frage kommt. Nach Gesprächen in der NÖ Landesregierung (Raumordnung) und der Recherche am Grundbuchamt haben wir klare und durchführbare Gegenvorschläge zum Projekt der Herren Jonas und Neumayer gemacht. Neben der strategisch besseren Lage (keine AnrainerInnenbeschwerden!) hätte unser Vorschlag auch den Vorteil gehabt, erheblich weniger zu kosten. Die Reaktion der SPÖVP ist bekannt: "Nicht einmal ignorieren". Geschweige denn diskutieren.

Es ist allerdings auch klar warum die Entscheidung so getroffen wurde wie sie sich jetzt präsentiert. Beim Sportplatz hätte ein "Denkmal", das sich zwei Kommunalpolitiker damit gesetzt haben, nicht so einen großen Eindruck gemacht.

Ein Denkmal, an das sich jede/r Gablitzer/in erinnern sollte wenn er/sie die Gebührenvorschriftung der Gemeinde erhält. Aber auch wenn er/sie die Gelegenheit hat einen Stimmzettel für die nächsten 5 Jahre auszufüllen.

Gottfried



Ihr Säcke!

Sie liegen in der Ecke und warten darauf gefüllt zu werden. Mit Verpackungsmaterial, versteht sich. Und wozu? Fürs Recycling - also die Rückführung in den Kreislauf.

Was geschieht aber wirklich? Es gibt kaum eine Recyclinganlage, das Material liegt seit Jahren auf Halden. Und jetzt soll es "thermisch entsorgt" werden. Müllverbrennung mit anderem Namen. Und alle Ansätze Müll zu vermeiden erübrigen sich wenn die Feuer einmal brennen.

Zuerst müssen wir die Mogelverpackungen teuer kaufen, dann die Zeit für die Mülltrennung aufwenden und dann auch noch die Verbrennungsrückstände einatmen. Wer hat sich so etwas ausgedacht?

Ich boykottiere den gelben Sack! Selbst wenn ich gegen ein Gesetz verstoße, denn es gibt nicht nur gute Gesetze!

Tintifax

Liebe GablitzerInnen, liebe Freunde, liebe Freundinnen!

Am 19. März 1995 haben wir wieder die Möglichkeit die Zusammensetzung des Gemeinderates zu bestimmen. Dies ist eine gute Möglichkeit in die Geschicke unseres Ortes einzugreifen und wenn es gewünscht wird Veränderungen zu bewirken. Viele von uns meinen es wäre nicht möglich die herrschende Eintönigkeit etwas zu färben oder sich einfach nur Gehör zu verschaffen. Viele von uns haben es einfach nur satt dieses "Politik Spielen" von einigen in irgendeiner Form zu unterstützen. Und viele meinen aus Mangel an Zeit sich nicht beteiligen zu können.

Wir haben es uns zur Regel gemacht, daß die Notwendigkeiten einer Gemeinde von einigen Personen behandelt und realisiert werden. Leider können wir diese Personen nur im Paket dazu beauftragen uns zu vertreten und leider lassen wir uns nur allzugerne von deren Versprechungen blenden. Auch sind viele von uns einfach nur froh darüber, daß es Menschen gibt, die diese Arbeit übernehmen.

Die Liste Gablitz entstand aus dem Bedürfnis einiger, die ihren Beitrag an den ständig anfallenden Anforderungen ihres Ortes leisten wollten und aus dem Erkennen, daß viele Entscheidungen die im Gemeinderat getroffen wurden nicht den Wünschen der Bevölkerung entsprachen sondern oft nur einer kleinen Gruppe dienten. Auch entstand die Überzeugung, daß einige Entscheidungen die unseren Ort betrafen ganz einfach als Unfähigkeit und Unvermögen beschlossen wurden.

Es ist zweifellos eine schwierige Aufgabe richtige Entscheidungen zu treffen und daher sollte der Gemeinderat ein wirklicher Rat sein. Ein Rat der sich mit den verschiedenen Meinungen und Möglichkeiten auseinandersetzt und der sich wirklich und nicht nur scheinbar darum bemüht das bestmögliche Ergebnis zu erreichen.

Die Liste Gablitz hat es sich zur Aufgabe gemacht die Eintönigkeit im Gemeinderat zu beleben und mit viel Bemühen die Stimmen und das Gedankengut von vielen Menschen im Gemeinderat und in der Gemeinde selbst zu vertreten. Wir, die BürgerInnen dieses Ortes sollen die sein die bestimmen was in diesem Ort passiert, und diejenigen sollen es ausführen die dazu befähigt sind und nicht vergessen wen und was sie vertreten.

Alfred

BUS

Im Regen stehengelassen fühlten sich viele ÖBB BenutzerInnen der Hauersteigstation, da es mit dem Bau der neuen Wartehäuschen so lange dauerte. Und ob diese Holzhäusln etwas taugen sei dahingestellt, denn mehr als 8 Personen passen nicht hinein.

In der Nacht sind sie jedenfalls unbeleuchtet und wer sich darin niedersetzt, kann sicher sein, daß der Bus vorbeifährt. Außerdem schauen die Fenster immer nur in eine Richtung - also nicht immer dorthin woher der Bus kommen soll. Stehen ist daher der einzige Ausweg. In manchen Stationen fehlen selbst diese Häuschen immer noch.

Daß es in Hütteldorf überhaupt keine Sitzgelegenheit für Wartende gibt, entschuldigt die Gablitzer Gemeinderäte auch nicht. Immerhin sind es ja wiederum die GablitzerInnen die dort stehen müssen.

Die SPÖVP interessiert diese Situation überhaupt nicht. Kein Wunder: Wer im Auto sitzt hat kein Auge für Haltestellen oder Busverbindungen.

Ausschneiden und falten!!

Tintifax

Gablitz-Hütteldorf			
04.30 A	07.00 3	10.06 3	14.35 3,1
04.54 E	07.03 8	10.05 8	15.05 A
05.35 E	07.20	10.35	16.08 C
05.50 A	07.33 8	11.05 E	15.35 A
05.53 D	07.35 E	11.35	16.05
06.08 A, 6	07.50 E	12.08	16.35 E
06.15 E	08.08 D	12.35	17.05 D
06.20 D	08.18 E	13.08	17.05 6,A
06.33 A	08.35	13.35 E	17.35
06.36 6	09.05 E	14.05 6,4	18.05
06.40 B	09.35	14.08 1	18.38
Kursiv=Abfahrtszeit Gemeindevmt Höbersbach schulfr.Tag Fettdruck=Hauersteig Unterstrichen=Hochbuch schulfr.Werk, außer Sa, 6-Sa wenn Werk, 8-Schult, 9- D-So,Feiert, E-Werk, 1-Schult außer Sa, 3-schulfr,Werk, 4- A-an Werk, außer Sa, B-tägl, außer Sa, C-Sa,So,Feiert,			
Hütteldorf-Gablitz			
05.05 A	09.50	13.50 E	16.50
06.00 5,7	10.20	14.20 1,4,C	17.00 A
06.35 8,3,D	10.50 A	14.50 A	17.05 B
06.50 A	10.55	15.00	17.20 A
07.00 3 8	11.20 D,E	15.15 A	17.35
07.20	11.50 E	15.20 E	17.40 A
07.35 A,6	12.20	15.50 D,A	17.50 A
07.50 E	12.50 7	16.05 A	18.05 A,C
08.20	12.55 D,E	16.20 A,E	18.20 A
08.50 E	13.20 D,1,4	16.35 C A	18.35
09.20 D,8	13.35	16.40 A 3	18.50 A
A-an Werk, außer Sa, B-tägl, außer Sa, C-Sa,So,Feiert, D-So,Feiert, E-Werk, F-Fr auf Sa auf So, 1-Schult außer Sa, 3-schulfr,Werk, 4-schulfr,Werk, außer Sa, 5-Sa wenn schulfr, 6-Sa wenn Werk, 7-Werk,nicht Sa wenn schulfr, 8-Schult, 9-schulfr.Tag Fettdruck=Hauersteig Unterstrichen=Hochbuch			

Von Bäumen und 310.000 Mäusen

Es war 1990 und die letzten Gemeinderatswahlen gerade geschlagen, als sich die SPÖVP, wohl auch auf Druck der LISTE GABLITZ, entschloß doch einen Kindergarten zu bauen. Das Grundstück war vorhanden, der Bau konnte beginnen. Nur eine Kleinigkeit störte. Bäume! 84 Stück davon an der äußersten Grundgrenze nach Süden.

Diese "störenden" Gesellen mußten noch schnell vor dem Baubeginn geschlägert werden. Sie waren zwar niemandem im Weg aber, wie ein Gemeinderat sagte, "sie könnten die Kinder gefährden". Vermutlich nahm er die Redeweise von den "ausschlagenden" Bäumen im Frühjahr zu wörtlich.

Der Aufschrei war beachtlich. Die AnrainerInnen verloren mit einem Schlag nicht nur die schöne Aussicht, sondern auch den Lärmschutz zum Schwimmbad und der B1. Und das, wie gesagt, ohne zwingende Notwendigkeit. Der Schlägertrupp hatte noch dazu einen Fehler gemacht. Sie schlägerten nicht nur die "gemeindeeigenen" Störenfriede, sondern auch einen ca. 65 Jahre alten Baum auf dem Grundstück der AnrainerInnen. Diese beschwerten sich daher beim Bürgermeister und verlangten Schadenersatz. Nach einer ersten gutachterlichen Schätzung belief sich der Geldwert des Baumes auf S 20.000,--. Eine klare Sache - möchte man/frau meinen, doch Vizebürgermeister Neumayer war anderer Ansicht. Er riet den AnrainerInnen auf Schadenersatz zu klagen. Sie taten es.

Nun sind über 4 Jahre und mehrere Verhandlungen ins Land gezogen, die Sache aber noch immer nicht ganz abgeschlossen. In jeder Verhandlung wies der Richter die Gemeinde darauf hin, daß jede weitere Aktion bestenfalls die Kosten für die Gemeinde erhöhen würde, aber es keine Chance auf einen Gewinn des Prozesses gäbe. Dementsprechend sah auch das Urteil im November 1994 aus. Über S 240.000,-- Schadenersatz plus S 70.000,-- für Gerichtskosten.

Daß die Gemeinde gegen dieses Urteil berief, gründet sich nicht auf eine kleine Chance den Prozeß doch zu gewinnen, sondern auf die Nähe des Urteils zu den kommenden Gemeinderatswahlen. Ein verlorener Prozeß, mit Kosten von S 310.000,-- könnte die sog.

„Erfolgsbilanz“ der SPÖVP stören. Daher wird weiterprozessiert, egal was es noch kosten wird.

Kosten im Budget lassen sich erfahrungsgemäß nur schwer eindeutig zuordnen. Diese Ausgaben hingegen können aber wirklich leicht zugeordnet werden. Sie gehen ausschließlich auf die Kappe von VBM Neumayer.

Gottfried

Prioritäten

Prioritäten müssen gesetzt werden. Die Auswahl dieser Prioritäten ist die wesentliche Aufgabe der Politik im Gemeinderat. Damit sind natürlich auch Kosten verbunden.

Am besten sind diese Prioritäten im Budget abzulesen. In Gablitz wurden in den letzten Jahren 162 Millionen Schilling an Krediten aufgenommen, der überwiegende Teil, abgesehen der Schulden für Kanal und Kläranlage, für (überteuerte) Straßen. Hingegen wurden soziale Belange wie die Sanierung des Schwimmbades ebenso aufgeschoben wie der Bau eines Hortes oder der notwendige 2. Kindergarten. Da in der Vergangenheit aber so viele Kredite für die Straßen aufgenommen wurden ist unser Budget jetzt mit den Rückzahlungen restlos ausgeschöpft. Es ist daher absehbar, daß diese wichtigen sozialen Vorhaben auch bis auf weiteres aufgeschoben werden müssen.

Bei der Gemeinderatswahl am 19. 3. 1995 haben Sie die Möglichkeit die Prioritätensetzung in Gablitz zu verändern. Mit Ihrer Stimme für die LISTE GABLITZ können Sie die Prioritäten in Richtung **Soziales und Ökologie** verschieben.

Bei der Wahl können Sie entweder den im Wahllokal aufliegenden **amtlichen Stimmzettel** verwenden und dort die LISTE GABLITZ - **Sozial Ökologische Plattform** ankreuzen oder den dieser Zeitung beigelegten **nichtamtlichen Stimmzettel** in das Kuvert stecken. Beide sind gültig.

Impressum: M., H., V.: Alternative Liste Niederösterreich, Hermannsgasse 25 2 18, 1070 Wien

Redaktion: Kurt Horvath (3192), Dagmar und Gottfried Lamers, Irene Bochno (4122), Andreas Daxbacher (Tintifax 4075), Fritz Weiss (61315)

Aufgabepostämter: 1150, 3300; Verlagspostamt: 1070

Gemeinderatswahl 1995

Stimmzettel

LISTE GABLITZ
Sozial Ökologische
Plattform